

**Schulinterner Lehrplan
Städtisches Gymnasium Wermelskirchen – Se-
kundarstufe I**

Geschichte

(Fassung vom 03.02.2025)

Inhalt

Vorwort.....	3
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1 Stundentafel	6
2.2 Unterrichtsvorhaben	6
2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	20
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	20
2.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung	27
2.6 Lehr- und Lernmittel	27
• Rechtliche Grundlagen.....	27
3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	28
4 Qualitätssicherung und Evaluation	29

Vorwort zu den schulinternen Lehrplänen des Städtischen Gymnasiums Wermelskirchen

Das Städtische Gymnasium Wermelskirchen, gegründet im Jahr 1867 am heutigen Schulstandort an der Stockhauser Straße, ist eine Schule mit einer dementsprechend langen Tradition und einem starken Engagement für die Ausbildung junger Menschen. Unser Leitbild spiegelt unsere Werte und Ziele wider und dient als Ankerpunkt für alles, was wir tun. Es ist uns wichtig, dass wir gemeinschaftlich handeln, mit Herz und Verstand dabei sind und uns für das Leben bilden.

Die Schulgemeinde des Städtischen Gymnasiums Wermelskirchen besteht aus Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und anderen Mitwirkenden. Gemeinsam gehen wir achtsam mit Mitmenschen und Natur um, fördern Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme und Wertschätzung und legen Wert auf Demokratiebewusstsein, Kommunikation und Kooperation.

Unsere Schule bietet ein breites Angebot, in dem jedes Kind sein Potential entfalten kann und Verantwortung für das eigene Lernen übernimmt. Kreativität, Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Medienkompetenz sind hierfür beispielhafte Gelingensbedingungen.

Als einziges Gymnasium vor Ort mit einem Standort in der Nähe der Wermelskirchener Innenstadt hat das Städtische Gymnasium Wermelskirchen ein weiträumiges Einzugsgebiet. Bis zu 10% der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs kommen aus umliegenden Städten. Die Stadt selbst mit knapp 35.000 Einwohnerinnen und Einwohnern umfasst ein sehr weiträumiges und in Teilen ländliches Stadtgebiet mit vielen großen und kleineren Ortschaften, aus denen einige Kinder lange Anfahrtswege zur Schule haben. In der Stadt gibt es neben dem Gymnasium noch bis zum Schuljahr 2027/28 eine auslaufende Sekundarschule und seit dem Schuljahr 2022/23 eine sich im Aufbau befindende Gesamtschule.

Unsere Schule ist in der Sekundarstufe I vier- bis fünfzünftig ohne gebundenen Ganztags und die gesamte Schülerschaft umfasst derzeit etwa 950 Schülerinnen und Schüler, die von etwa 80 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden.

Die vorliegenden schulinternen Lehrpläne für die Sekundarstufe I wurden im Zuge der Umstellung von G8 auf G9 neu erstellt. Sie sind ein Ausdruck unseres Leitbildes und unserer Werte und zeigen, wie wir uns das Lernen und Lehren an unserer Schule vorstellen. Alle Lehrpläne basieren auf den Vorgaben der Kernlehrpläne NRW der einzelnen Fächer.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen hat das Fach im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule hat einen Fachraum für das Fach Geschichte, in dem außer einem Bestand an Fachliteratur, Nachschlagewerken und Quellensammlungen auch Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung gesammelt werden. Alle Räume verfügen über W-LAN-Zugang zum Internet und Beamer bzw. interaktive Whiteboards. Um geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht nutzen zu können, verfügt die Schule über mehrere Klassensätze ausleihbarer Tablets.

Eine Zweigstelle der Stadtbibliothek befindet sich in der Nähe der Schule.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag

leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Funktionsinhaber der Fachgruppe

Fachvorsitzende: OStR' Anne Stroman

Stellvertretung: StR Robert Köhler

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

In der Stadt gibt es einen Geschichtsverein, mit dem kooperiert wird, z.B. im Rahmen von Stolpersteinführungen, und ein Stadtarchiv.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Stundentafel

Der Geschichtsunterricht findet in den Jahrgangsstufen 6, 8, 9 und 10 jeweils zwei Wochenstunden statt.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 6

Inhaltsfeld 0: Geschichte – ein neues Fach im Stundenplan		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
• Zeitleiste und -rechnung • Differenzierung von historischen Quellen und deren Aussagewert • Entwicklung des Lebens	Sachkompetenz • charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; • kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt und periodisiert werden kann; • kennzeichnen Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien.	Ca. 6 Std. Schlüsselbegriffe: Geschichte als Konstrukt, Chronologie, Quelle und Darstellung (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden)
	Methodenkompetenz • unterscheiden zwischen schriftlichen, bildlichen, gegenständlichen und mündlichen Quellen.	
	Handlungskompetenz • erstellen selbstständig Zeitleisten.	

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen - Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
- Steinzeitliche Lebensformen - Handel in der Bronzezeit - Hochkulturen am Beispiel Ägyptens	Sachkompetenz - unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit; - beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens; - erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit; - erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung.	Ca. 20 Std. Schlüsselbegriffe: Neandertaler, Alt- und Jungsteinzeit, Neolithische Revolution, Polytheismus, Hierarchie, Pyramiden, Hieroglyphen (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden) Selbstlernreihe: Lernplakate zum Thema Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur
	Methodenkompetenz - beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten; - erschließen Lehrbuchtexte, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben.	
	Urteilskompetenz - beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt; - erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen; - unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem.	

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis - Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum	Sachkompetenz - vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen; - erklären die Entwicklung der Demokratie im antiken Griechenland; - erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der <i>res publica</i> und des Römischen Reiches; - stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar; - vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes); - identifizieren Spuren des antiken Roms in der Gegenwart.	ca. 24 Std. Schlüsselbegriffe: Demokratie, Polis, Bürger, Aristokratie, Tyrannei, Patrizier, Plebejer, Republik, Konsuln, Senat (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden) Methodisch: Rollenspiel Schaubilder Geschichtskarten
	Urteilskompetenz - beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland) und gewinnen so eine Vergleichsgröße für ein ansatzweise begründetes Sach- und Werturteil; - beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen; - beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete; - beurteilen innere und äußere Ursachen für den Untergang des römischen Reiches.	
	Handlungskompetenz	

	• gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzuversetzen; • präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form.	
--	---	--

Inhaltsfeld 3a: Lebenswelten im Mittelalter - Ständegesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich - Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster	Sachkompetenz - erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich; - erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft; - erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft.	ca. 10 Std. Schlüsselbegriffe: Merowinger, Karolinger, Frankenreich, Pfalz, Ständegesellschaft, Grundherrschaft (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden) Methodisch: Bildquellen
	Methodenkompetenz beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung der herrschaftlichen Selbstdarstellung erzielt wird.	
	Urteilskompetenz - beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft; - beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft; - hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.	
	Handlungskompetenz hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder.	

Jahrgangsstufe 8

Inhaltsfeld 3b: Lebenswelten im Mittelalter – Städte und Kulturkontakt		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
• Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner • Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime • Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika	Sachkompetenz • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).	ca. 16 Std. Ggf. Kurze Wdh Mittelalter (abfragen, was in der 6 gemacht wurde) Schlüsselbegriffe: Adel, Investiturstreit, Lehnswesen, Kurfürsten, Stände, Grundherrschaft, Stadtrecht, Bürger (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden)
	Methodenkompetenz • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).	
	Urteilskompetenz • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).	
	Handlungskompetenz • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).	

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
• Renaissance, Humanismus, Reformation • Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg • Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen • Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege	Sachkompetenz • erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2); • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).	ca. 22 Std. Schlüsselbegriffe: Neuzeit, Renaissance, Reformation, Westfälischer Frieden, (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden) Selbstlernreihe: Informationen zum Thema ‚Entdecker‘ aus dem Internet filtern und aufbereiten (Beitrag zum ‚Digitalen Curriculum‘)
	Methodenkompetenz • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3); • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).	
	Urteilskompetenz • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3); • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).	
	Handlungskompetenz • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).	

Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
- Französische Revolution und Wiener Kongress - Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung - Industrialisierung und Arbeitswelten	Sachkompetenz - stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6); - stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).	ca. 24 Std. Schlüsselbegriffe: Aufklärung, Menschenrechte, Gewaltenteilung, Konstitutionelle Monarchie, Nation, Bürgertum, Säkularisation, Deutscher Bund, Nationalismus, Liberalismus, Parlament, Industrialisierung, soziale Frage, Sozialismus, Kommunismus (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden)
	Methodenkompetenz wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).	
	Urteilskompetenz beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).	
	Handlungskompetenz erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).	

Jahrgangsstufe 9

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
• Imperialistische Expansionen in Afrika • Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs • Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917 • Pariser Friedensverträge	Sachkompetenz • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1); • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3); • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4).	ca. 20 Std. Schlüsselbegriffe: Deutsches Kaiserreich, Bismarck, Sozialgesetzgebung, Reichstag, Imperialismus, Stellungskrieg, Technologisierung des Kriegs, Vertrag von Versailles, Kriegsschuldfrage, Epochenjahr 1917, Novemberrevolution (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden)
	Methodenkompetenz • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1).	
	Urteilskompetenz • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).	
	Handlungskompetenz • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).	

Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik (1918 – 1933) - Rahmenbedingungen, Aufbrüche und Scheitern		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
- Etablierung einer Demokratie - Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen - Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur - Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen	Sachkompetenz - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1); - stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6).	ca. 14 Std. Schlüsselbegriffe: Weimarer Verfassung, Krisenjahr 1923, , Goldene Zwanziger, Weltwirtschaftskrise, Präsidialkabinette (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden)
	Methodenkompetenz - wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5); - präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).	
	Urteilskompetenz - beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2); - beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).	
	Handlungskompetenz erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).	

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg - Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
• Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34) • Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem • Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand • 2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust • Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext	Sachkompetenz • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4); • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).	ca. 14 Std. Schlüsselbegriffe: „Machtergreifung“/„-übernahme“/ „-übertragung“, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung, Nationalsozialismus, Antisemitismus, Volksgemeinschaft, Nürnberger Gesetze, Novemberprogrome, Holocaust, Konzentrationslager (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden) Selbstlernreihe: Schritte der “Machtergreifung” - Arbeitsteiliges Erstellen einer Wandzeitung
	Methodenkompetenz • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).	
	Urteilskompetenz • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4); • überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).	
	Handlungskompetenz • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).	

Jahrgangsstufe 10

Inhaltsfeld 9: Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege - Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen - Entkolonialisierung - Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten	Sachkompetenz - erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4); - stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6); - stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).	ca. 30 Std. Schlüsselbegriffe: Potsdamer Konferenz, Flucht u. Vertreibung, Entnazifizierung, Grundgesetz, Deutsche Frage, Kalter Krieg, Westintegration, NATO, Warschauer Pakt, UNO, EU (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden)
	Methodenkompetenz - treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1); - recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2); - präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).	
	Urteilskompetenz - nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1); - überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).	
	Handlungskompetenz erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1)	

Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Schulinterne Vereinbarungen
• Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West • Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt • Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung • Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse	Sachkompetenz • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1); • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5); • ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).	ca. 30 Std. Schlüsselbegriffe: Entnazifizierung, Eiserner Vorhang, Planwirtschaft, Soziale Marktwirtschaft, Stasi, Mauerbau, Grundlagenvertrag, Mauerfall, Wiedervereinigung, 2+4-Vertrag (auch als Diagnoseinstrument zu verwenden) Selbstlernreihe (Test): Die Schülerinnen und Schüler verfassen zum Thema "Kindheit und Jugend in der DDR" wahlweise a) einen Briefwechsel zwischen einem Jugendlichen der DDR und einem Brieffreund in der BRD/Sowjetunion (Gruppenarbeit) b) einen Tagebucheintrag eines Jugendlichen einer systemtreuen/oppositionellen Familie (Einzelarbeit) und vertonen diesen in einer Audiodatei. Historische Lieder oder Tondokumente sollen eingebunden werden. Beurteilt wird die Audiodatei.
	Methodenkompetenz • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3); • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).	
	Urteilskompetenz • nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1); • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).	
	Handlungskompetenz • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1); • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).	

2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans achtet die Fachschaft Geschichte auf die Befolgung insbesondere der folgenden Grundsätze:

1. **Exemplarizität** ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
2. Es gelten die Prinzipien des **Beutelsbacher Konsens** (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot, Schüler-/Interessenorientierung).
3. Die Fachschaft Geschichte gestaltet das Fahrtenkonzept und die zweijährlich stattfindende Projektwoche der Schule aktiv mit.
4. Der Unterricht ermöglicht durch folgende Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Gedenkstätten, Archive und Museen, die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur:

Klasse 6	a) Neanderthal-Museum
Klasse 9	b) Gedenkstätte zum Schwerpunkt Rassismus oder Antisemitismus

5. Die Lehrkräfte sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts. Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich in regelmäßigen Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen im Schuljahr über die Unterrichtsentwicklung im Fach Geschichte aus.
6. Der Unterricht im Fach Geschichte fördert das Lernen in der Digitalen Welt durch den sinnvollen fachgerechten Einsatz von Digitalen Medien.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Da in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten im Fach Geschichte geschrieben werden, wird die Zeugnisnote auf Grundlage der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet. „Sonstige Mitarbeit“ findet in Lern- und Leistungssituationen statt. Beurteilt und bewertet werden im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ alle Beiträge, die Schülerinnen und Schüler in Lern- und Leistungssituationen erbringen. Dabei sind sowohl Qualität als auch Quantität der Beiträge in die Beurteilung einzubringen.

Unterrichtsbeiträge können als rein **mündliche** Beiträge in Phasen von Unterrichtsgesprächen und /oder in Phasen der Partner- oder Gruppenarbeit eingebracht werden. Dazu zählen: Beiträge zum Unterricht in Form von strukturierter und erklärender Darstellung von Inhalten und Zusammenhängen, Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen, Formulierung von Problemfragen und Lösungsansätzen bzw. -strategien.

Unterrichtsbeiträge können als **schriftliche** Beiträge in Übungsphasen oder in Phasen der Eigenarbeit eingebracht werden. Hinzu kommt die Präsentation von Ergebnissen aus Arbeitsphasen im Unterricht.

Ebenso beurteilungsrelevant im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind der Umfang und die Qualität der selbständigen Arbeit und die Arbeitshaltung des Schülers/der Schülerin. Dazu gehört das Bereithalten des vereinbarten Materials (Schulbuch, Heft, Schreibmaterial), die Ausführlichkeit, Korrektheit und Strukturiertheit der schriftlichen Beiträge in den Heften bzw. Arbeitsmappen (Schreibaufträge im Unterricht), soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Übernahme von Verantwortung z.B. in Gruppenarbeit).

Auch die Anfertigung und Präsentation von **Referaten** – falls gestellt – wird entsprechend beurteilt.

Abstufungen im Leistungsniveau sind dem Kompetenzbewertungsraster zu entnehmen (s. Anlage 1)

Es ist möglich, maximal zwei schriftliche Übungen („Tests“) im Halbjahr zu schreiben. Dabei gelten die Vereinbarungen zu schriftlichen Übungen und anderen schriftlichen Überprüfungen gemäß dem Beschluss der Schulkonferenz vom 16.03.2011 (s. Anlage 3)

Inhaltlich sollen die Kompetenzen gemäß dem Kernlehrplan überprüft werden (Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Methodenkompetenz).

In der Jahrgangsstufe sechs müssen die Anforderungsbereiche eins und zwei Grundlage der Aufgabenstellung sein. In den Jahrgangsstufen sieben bis neun muss der dritte Anforderungsbereich hinzukommen. (Operatorenliste siehe Anlage 2)

Für eine ausreichende Leistung sind 50% der möglichen Punkte zu erreichen. Für eine gute oder sehr gute Bewertung müssen spätestens ab Klasse neun Leistungen im Anforderungsbereich drei erbracht worden sein. Die Leistungsbewertung muss transparent gemacht werden (z.B. durch einen Erwartungshorizont). Bei maximal zwei Tests pro Halbjahr gehen die Noten zu 25 % (Gesamt) in die Gesamtwertung eines Halbjahres ein.

1) Anlagen:

- Kompetenzbewertungsraster (Anlage 1)
- Operatoren (siehe Anlage 2)
- Vereinbarungen schriftliche Übungen (siehe Anlage 3)

ANLAGE 1 Kompetenzbewertungsraster:

Aspekt	ungenügend	mangelhaft	ausreichend	befriedigend	gut	sehr gut
Aufmerksamkeit	sehr oft unaufmerksam	oft unaufmerksam	gelegentlich unaufmerksam	in der Regel aufmerksam	fast immer aufmerksam	immer aufmerksam
Beteiligung am Unterrichtsgespräch	nimmt fast nie unaufgefordert teil	selten aktiv	gelegentlich aktiv	regelmäßig aktiv	durchgehend aktiv	ständig aktiv, zeigt Eigeninitiative
Qualität der Beiträge	geht in der Regel nicht auf andere ein, keine Argumentation grundlegende Unkenntnis behandelte Sachverhalte, Fragen und Beiträge ohne Bezug zur Fragestellung	zeigt diese Schwächen häufig, kommt mit den Beiträgen nicht über AFB I hinaus	geht nur ab und zu auf andere ein, benennt ein Argument, aber Begründungen nur im Ansatz erkennbar, grundlegende Kenntnisse, meist Bezug zur Fragestellung	geht regelmäßig auf andere ein, begründet regelmäßig, substantielle Kenntnisse, regelmäßig Bezug zu Fragestellung	geht stets auf andere ein, entwickelt stets Argumente und Begründungen für seine Beiträge, zeigt umfassende Sachkenntnisse, erreicht dabei auch AFB III	geht aktiv auf andere ein, entwickelt anspruchsvolle Argumente und bezieht sie aufeinander, kann Standpunkte begründen, zeigt detaillierte, differenzierte Sachkenntnisse, erreicht regelmäßig AFB III
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	beginnt oft nicht mit der Arbeit/ fragt auch bei Bedarf nicht nach Hilfe/ holt Rückstand nach Abwesenheit oft nicht selbstständig auf/ kommt aus eigener Kraft nicht weiter	arbeitet nur auf Aufforderung/ fragt auch bei Bedarf nur selten nach Hilfe oder benötigt immer wieder Hilfe	arbeitet von sich aus, benötigt ab und zu Hilfe, fragt aber bei Bedarf	arbeitet von sich aus, benötigt selten Hilfe, fragt bei Bedarf	beginnt umgehend mit der Arbeit; fragt nur, wenn nötig; arbeitet ernsthaft und selbstständig	bleibt ausdauernd bei der Arbeit; weiß, was zu tun ist, und tut es auch
Hausaufgaben	oft unvollständig oder grob fehlerhaft	wiederholt unvollständig oder grob fehlerhaft	meist vollständig und grundlegend richtig	meist vollständig und durchgehend richtig, nur einzelne Fehler	stets vollständig und durchgehend richtig, bei sehr schwierigen Fragen zumindest Ansätze	immer vollständig, gelegentlich besonders gute Lösungen und zusätzliche Leistungen
Monatsaufgaben	oft unvollständig, sehr fehlerhaft oder ganz oberflächlich	wiederholt unvollständig, fehlerhaft oder oberflächlich	vollständig, aber eher oberflächlich	vollständig und sinnvoll, nur vereinzelt oberflächlich	bearbeitet vollständig und sinnvoll, ausführlich ausgearbeitet	immer vollständig und mit kreativen, weiterführenden Ideen ausgearbeitet

<i>Materia- lien/Arbeits- organisa- tion</i>	oft nicht vollständig und/oder in ungeordnetem Zustand (chaotisch)	normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar (nachlässig)	normalerweise vorhanden und nutzbar (brauchbar)	in der Regel vorhanden und schnell nutzbar (comme il faut)	stets vorhanden und schnell nutzbar (tadellos)	stets vorhanden und sofort nutzbar (vorbildlich)
<i>Gruppenar- beit</i>	hält vereinzelt andere von der Arbeit ab, arbeitet kaum ernsthaft an der Sache, träge, Anstöße bleiben oft erfolglos	arbeitet nur wenig, stört nicht, benötigt viele Anstöße zur Arbeit	bringt sich nur wenig und ganz überwiegend bei einfachen Arbeiten ein; benötigt mehrfach Hilfen	arbeitet im Allgemeinen kooperativ, selbstständig und ergebnisorientiert	arbeitet stets kooperativ, selbstständig und ergebnisorientiert auch bei schwierigeren Aufgabenteilen	arbeitet kooperativ und respektvoll; übernimmt von sich aus Verantwortung auch für schwierige Aufgabenteile
<i>Präsenta- tion</i>	ist oft nicht in der Lage, seine Arbeit zu präsentieren	kann seine Arbeit präsentieren, die Präsentation ist aber unzureichend	kann seine Arbeit präsentieren, die Präsentation hat aber deutliche Schwächen	kann seine Arbeit angemessen präsentieren	die Präsentation gelingt rundum	präsentiert auf eine besonders interessante, gut verständliche, durchdachte, auf den Zuhörer orientierte Weise
<i>Mappe/ Lerntage- buch</i>	nicht, nicht vollständig oder sehr nachlässig geführt (lose Blätter, beschädigt, schmierig)	fehlerhaft in Form und Inhalt oder oberflächlich geführt	ordentlich, aber vereinzelt, nicht unerhebliche Schwächen in Inhalt und Form	nur kleine vereinzelt Schwächen in Inhalt und Form	durchgehend ordentlich und sinnvoll geführt	vollständig, übersichtlich und gut kommentiert geführt; Inhalt und Gestaltung eigenständig

ANLAGE 2 Übersicht über die Operatoren:

Geschichte

Übersicht über die Operatoren

Übergeordnete Operatoren, die Leistungen **in allen drei Anforderungsbereichen** verlangen:

interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht
erörtern	Eine These oder Problemstellung durch eine Kette von Für-und-Wider- bzw. Sowohl-als-Auch-Argumenten auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus.
darstellen	historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände mit Hilfe von Quellenkenntnissen und Deutungen beschreiben, erklären und beurteilen

Operatoren, die Leistungen **im Anforderungsbereich I** (Reproduktion) verlangen:

nennen, aufzählen	zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren
bezeichnen, schildern, skizzieren	historische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend formulieren
aufzeigen, beschreiben, zusammenfassen, wiedergeben	historische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren

Operatoren, die Leistungen **im Anforderungsbereich II** (Reorganisation und Transfer) verlangen:

analysieren, untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen
begründen, nachweisen	Aussagen (z. B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen
charakterisieren	historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen
einordnen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen
erklären	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz,

	Funktionszusammenhang) einordnen und begründen
erläutern	wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen
gegenüberstellen	wie skizzieren, aber zusätzlich argumentierend gewichten
widerlegen	Argumente dafür anführen, dass eine Behauptung zu Unrecht aufgestellt wird

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich III** (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

beurteilen	den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertbezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
bewerten, Stellung nehmen	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
sich auseinander setzen, diskutieren	zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt
prüfen, überprüfen	Aussagen (Hypothesen, Behauptungen, Urteile) an historischen Sachverhalten auf ihre Angemessenheit hin untersuchen
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberzustellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze zu beurteilen

Weitere Erläuterungen zu den Operatoren im Fach Geschichte finden sich in dem ergänzend zum Lehrplan erschienenen Heft "Aufgabenbeispiele Geschichte" (Schriftenreihe Schule in NRW, Nr. 4714/1, 1. Auflage 2000), insb. S. 16 - 18

ANLAGE 3 Vereinbarung zu „schriftlichen Übungen“:

Vereinbarung zu „schriftlichen Übungen“ und anderen schriftlichen Überprüfungen

- Es sollen einerseits schriftliche Übungen und andererseits schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen bzw. Vokabelüberprüfungen unterschieden werden:
 - Eine schriftliche Übung dauert bis zu 15 Minuten, wird zuvor angekündigt und bezieht sich auf die neu vermittelten Gegenstände der letzten 5-6 Unterrichtsstunden.
 - Ein angekündigter Vokabel- oder Grammatiktest bezieht sich auf eine begrenzte Zahl Vokabeln auch zurückliegender Unterrichtssequenzen oder ein einzelnes Grammatikthema und dauert bis zu 10 Minuten.
 - Ein Vokabeltest¹ von Vokabeln der aktuellen Unterrichtssequenz oder eine schriftliche Hausaufgabenüberprüfung aktueller, reproduktiver Hausaufgabenanteile dauern bis zu 10 Minuten und brauchen nicht angekündigt zu werden.
- Es sollen pro Halbjahr maximal zwei schriftliche Übungen in den nicht-schriftlichen Fächern sowie bis zu fünf Vokabeltests oder schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen in allen Fächern möglich sein.
- In den **Stufen 5 und 6** sollen in Hinblick auf die besonderen Anforderungen der Erprobungsstufe schriftliche Übungen und angekündigte Vokabeltests wie Klassenarbeiten in der Verteilung der Prüfungsleistungen berücksichtigt werden, sodass maximal eine Klassenarbeit und eine schriftliche Übung / angekündigter Vokabeltest bzw. zwei Klassenarbeiten pro Woche geschrieben werden können.

In den **Stufen 7 - 9** soll maximal eine schriftliche Übung bzw. ein angekündigter Vokabeltest neben zwei Klassenarbeiten in einer Woche möglich sein.

Schriftliche Übungen und angekündigte Vokabeltests sollen zur besseren Planung wie Klassenarbeiten in die Übersichtstabelle der Klassenarbeiten und nach Möglichkeit auch dem Klassenbuch eingetragen werden, sodass sie nur an Tagen ohne weitere Klassenarbeit geschrieben werden. Klassenarbeiten sollten bei der Terminabsprache Vorrang vor den schriftlichen Übungen und angekündigten Vokabeltests besitzen.

Daneben sollen nur maximal zwei weitere unangekündigte Vokabeltests bzw. schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen in derselben Woche in einer Lerngruppe durchgeführt werden.

Zusammenfassung

	<i>a) schriftliche Übung</i>	<i>b) angekündigter Vokabel-/ Grammatiktest</i>	<i>c) Vokabeltest / schriftl. Hausaufgabenüberprüfung</i>
Gegenstand	5-6 Unterr.stunden	Vokabelliste	aktuelle Sequenz / HA
Dauer	15 Min.	10 Min.	10 Min.
angekündigt	ja	ja	nein

	Stufen 5/6	Stufen 7 - 9
pro Woche	2 KA + 2 c) 1 KA + 1 a) bzw. b) + 2 c)	2 KA + 1 a) bzw. b) + 2 c)
pro Halbjahr		
schriftliches Fach	3 KA + 5 b) bzw. c)	2/3 KA + 5 b) bzw. c)
nicht-schriftliches Fach	2 a) + 5 c)	2 a) + 5 c)

¹ Die Fachkonferenzen treffen eine fachspezifische Übereinkunft über den Bewertungsmaßstab eines Vokabeltests.

2.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen, z.B.: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung.

2.6 Lehr- und Lernmittel

Zeiten und Menschen, Schöningh Verlag, Band 1-4.

Digitale Lernplattform *Bibox* des Westermann-Verlags

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Rechtliche Grundlagen**

www.medienkompetenzrahmen.nrw

www.medienberatung.schulministerium.nrw.de

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de) (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2025).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation:

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der

Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				